

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 52

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Flüchtlinge

Lieber Nebelpalter!



Diese Marke habe ich nun schon einige Male aus Deutschland bekommen und ich frage mich immer wieder, warum die Deutschen glauben, die Welt daran erinnern zu müssen, daß die «Vertreibung» nun schon 10 Jahre dauert. Die «Vertreibung» hat also demnach erst nach Hitler eingesetzt! Findest Du nicht auch, daß es zumindest nicht eben taktvoll ist, wenn ausgerechnet die Deutschen, die äußerst wenig Grund haben, anderen Völkern Grausamkeiten vorzuwerfen, sich über die «Vertreibung» beschweren? Vielleicht kannst Du mir diesen Nebel spalten.

Stets Dein alter Fridericus

Lieber Fridericus!

Dieser Nebel ist nicht zu spalten – der sitzt nun einmal fest. Ich verstehe, daß Ihr drüber in Amerika, das ja eine ganze Welle von durch Rassenwahn und sonstige Gemeinheit Vertriebenen hat aufnehmen müssen, besonders empfindlich seid.

Stets Dein alter Nebelpalter

Rorschach Test

Lieber Nebelpalter!

In der großen amerikanischen Zeitschrift *«Time»* vom 8. August d. J., Rubrik «Books», habe ich etwas für Dich gefunden, so einen guten dicken Nebel wie Du ihn liebst, und den zu spalten Du sicher große Freude haben wirst. Und Deine Leser auch.

Der Buchredaktor rezensiert da ein Buch, in dem

netter junger Wissenschaftler ein Verfahren erfunden hat, um Gold in Dreck zu verwandeln und dafür das in Fort Knox aufgestapelte Gold verwenden wollte. Das ist ja an und für sich schon sehr sympathisch, und sicher gescheiter als umgekehrt. Aber der so gewonnene Dreck hat die eigenartige Eigenschaft, wenn mit dem Boden gemischt, das Pflanzenwachstum gewaltig zu fördern und die Ernten zu vervielfachen. Sein Congressman, dem er die Sache erzählt hat, vermutet der junge Erfinder, der aus seiner Entdeckung kein Geld machen will, sei nicht recht in Ordnung im Oberstüblü, und läßt ihn durch einen Psychiater untersuchen. Dieser findet, «ein Rorschach Test sei interessant, aber nicht beunruhigend».

John Henry's Rorschach test is "interesting, but not alarming."

Rorschach Test?! Was kann das wohl sein? Hast Du auch schon davon gehört, und hat er sogar etwas mit dem Nebi zu tun? Dient vielleicht dieser Test, die Nebilesen von den gewöhnlichen Leuten zu unterscheiden? Aber wie kann er in dem Fall beunruhigend werden? Man kann doch den Nebi nie zuviel lesen, und dieser sympathische Gelehrte ist doch sicher auch ein Nebilesen. Auf alle Fälle gratuliere ich Dir herzlich, sogar von amerikanischen Schriftstellern und Psychiatern so gut bekannt zu sein. Aber vielleicht ist dieser «Rorschach Test» etwas ganz anderes, und darum bitte ich Dich, Dein Schwert zu ziehen und zu spalten, denn dieser amerikanische Nebel ist mir zu dick. Mit meinem besten Dank, empfange meine herzlichsten Grüße aus dem dunkelsten Herzen Afrikas, wo ein Dutzend Auslandschweizer Dich jede Woche mit Ungeduld und Freude erwarten.

Dein Jean

Lieber Jean!

Der Rorschach Test ist selbstverständlich vom Nebelpalter erfunden und in der ganzen Welt in Anwendung. Man erfährt durch ihn, wer Nebilesen ist, und wer nicht. Das ist je nachdem interessant, wenn man z. B. feststellen kann, wann einer es noch ohne den Nebelpalter aushalten kann, und beruhigend, wenn man weiß, er gehört zur Lesergemeinde. Ich mag natürlich aus angeborener Bescheidenheit nicht mehr sagen, aber Du kannst Dir das Uebrige schon selber zurecht legen.

Empfange meine herzlichsten Grüße als einer, dessen Rorschach Test interessant und beruhigend ausgefallen ist.

Dein Nebelpalter

Nebelpreisträger

Lieber Onkel Nebi!

Lies das bitte!

Was sagt Herr Prof. Domagk, Nebelpreisträger von 1948, in bezug auf Krebs?

Was lehrt der Primar von Wien, Dr. Kretz?

Was schreibt und lehrt der in der ganzen Welt bekannte Geburtshelfer Dr. Dick-Read, Johannis-

huren?

Nebelpreisträger ist, nehme ich an, daß nicht nur Appenzeller Anwärter sein können.

Auf alle Fälle hoffe ich, daß nicht Professoren,

die neblig reden oder schreiben, den Nebelpreis erhalten, sondern eher Leute, die den Nebel spalten.

Mit frohen Grüßen Dr. A. S.

Lieber Dr. A. S.!

Bei der Verteilung an den Prof. Domagk war ich gerade in den Ferien. Dagegen erinnere ich mich, daß der Grock und die Rivels und der Disney und der Chaplin Nebelpreisträger gewesen sind, weil ihre Kunst den Nebel hat vergessen machen.

Mit frohen Grüßen Onkel Nebi

Sehr zufrieden

Lieber Nebi!

Was mir gestern passierte, darüber mußte ich selbst laut lachen. Eben hatte ich meinen Zahltag erhalten, und wie ich es mir angewöhnt habe, begleiche ich dann sogleich die ausstehenden Rechnungen. Die Einzahlungsscheine lege ich jeweils ins Postempfangscheinbuch. Eine Zahlung war für meine Corsetière, die andere für das Steueramt. Da die Arbeit meiner Corsetière zu meiner Befriedigung ausgefallen ist, schrieb ich hinten auf den Empfängerabschnitt: «Bin sehr zufrieden.» Als ich den Schein nochmals umkehrte, sah ich, daß es der vom Steueramt war. Ums Himmels willen nein, rief ich aus, wo ich doch dieses Jahr so viel mehr steuern muß. Noch nie habe ich mit soviel Fleiß das Geschriebene wieder ausradiert. Die Steuerbehörde hätte dies doch für unwahrscheinlich gehalten, meinst Du nicht auch?

Dir lieber Nebi schicke ich freundliche Grüße, denn Du verlangst nichts von uns, sondern gibst uns vieles zur Aufheiterung für das Gemüt.

Schwester Nelly

Liebe Schwester Nelly!

Schade, daß Du das wieder ausradierst. Ich glaube, die Steuerbehörde hätte sich gefreut, endlich einmal zustimmende Äußerungen von einem ihrer Kunden zu vernehmen!

Freundliche Grüße Nebi

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelpalters, Rorschach» zu adressieren.



der berühmte
italienische Likör

Ein Gläschen Strega
nach dem Essen
macht das Leben
angenehm!

Sapi-Lugano

Strega-Agentur für die
Schweiz.

